

**RAJAT'ON (=GRENZEN'LOS)
TANZGEMEINSCHAFT
HELSINKI THEATER (FINNLAND)**

OLOTILA (ZUSTAND)

**17. UND 18. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 2
CHOREOGRAFIE UND INSZENIERUNG: TOMI PAASONEN**



Der Kult um den gesunden Körper, seine Verletzlichkeit sowie seine Begrenzungen – diese Facetten werden von Tomi Paasonen in eine farbige Bild- und Tanzsprache umgesetzt. Der finnische Choreograf findet für die Bewegungen des Alltags und die individuelle Lebensqualität eine witzige, ironisierende Sprache. Er integriert behinderte und nichtbehinderte Tänzer in fast sketchartigen Szenen zu einem Ganzen, das von Kontrasten und Selbstkritik lebt. Paasonen gelingt es, Konventionen zu ignorieren und Grenzen zu überschreiten, so dass es schwerfällt, zu unterscheiden, wer behindert ist und wer nicht. Die Grenzen von Körperlichkeit, Technologie und Biologie werden aufgezeigt, aber nicht dramatisiert. Das Zusammensein und die Erfahrung mit Behinderungen sind Teil des Lebens und keine unangenehme fremde Last. „oloTila“ wurde mit dem Preis „Theaterereignis des Jahres 2000“ in Helsinki ausgezeichnet.

Tomi Paasonen takes up the cult surrounding a healthy body, its vulnerability and its limitations. The Finnish choreographer has developed a work in which disabled and non-disabled dancers ignore and overstep conventions and boundaries, making it difficult for the audience to distinguish between who is disabled and who is not.

Meet the Artists 17.11. (im Anschluss an die Vorstellung)
Tomi Paasonen im Gespräch mit Renate Klett

**CIE. DE L'OISEAU MOUCHE (FRANKREICH)
NO EXIT**

**20. UND 21. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 2
REGIE: ANTONIO VIGANO, CHOREOGRAFIE: JULIE STANZAK**



„Nehmen Sie doch Platz“, säuselt der Schauspieler François Danjou. Doch die charmante Einladung erweist sich bald als trügerisch. Unmissverständlich ist in dem klinisch hellen Bühnenraum schnell klar: „So! Jetzt sind Sie hier und können nicht entfliehen.“ Menschen, die sich in ihrem Leben nie begegnet sind, finden sich nach ihrem Tod in einem abgeschlossenen Raum, der Hölle, wieder.

„Die Hölle, das sind die anderen“ – im Sinne von Jean-Paul Sartre „Geschlossene Gesellschaft“ beschäftigt sich die Compagnie de l'Oiseau Mouche in „No Exit“ mit der existenzialistischen Grundfrage, dem Blick von außen und der Abhängigkeit vom Urteil der Gesellschaft. Doch anders als bei Sartre sind es nicht die zwischenmenschlichen Peinigungen, denen die geistig behinderten Darsteller ausgesetzt sind, als vielmehr die voyeuristischen Blicke der Zuschauer. Durch den Wechsel von Tanzsequenzen, Gruppenbildern und absurden Dialogen wird hier das Thema der „Ausgrenzung“ leicht und spielerisch umgesetzt.

„Die Hölle, das sind die anderen“ – in No Exit, the Compagnie de l'Oiseau Mouche concerns itself in terms of Jean-Paul Sartre's "Closed Society" with the existential basic question of how to confront the view from the exterior and the dependence to standard social opinion. But different from Sartre, the problem is not the interpersonal torments the mentally disabled performers are exposed to, but rather the blatant looks from the audience.

SIMPLE LIFE - REAL LIFE?

**Ein Symposium zum Wandel künstlerischer Formen und Inhalte im zeitgenössischen Theater
13./14.11.2004**

Das zeitgenössische Theater bedient sich neuer Spielarten im Umgang mit Realität und Fiktion. „Echte Menschen“ erzählen ihre Geschichten auf der Bühne, Randgruppen werden ins Zentrum des theatralen Geschehens geholt und Schauspieler gastieren in Privatwohnungen. Das Symposium Simple Life – Real Life? thematisiert die verschwimmende Grenze zwischen Kunst und Alltag.

**Ausführliches Programm unter Tel. +49 40 399 02212
oder www.simple-life-festival.com**

**For further information please dial +49 40 399 02212
or look on our website www.simple-life-festival.com**

IM FOKUS

**Alvis Hermanis / Das Neue Rigaer Theater
Arbeits- und Videopräsentation
20. November 2004 15.00 Uhr Foyer HAU 1
Lettisch mit deutscher Übersetzung**

Der Regisseur Alvis Hermanis beeinflusst seit Anfang der 90-iger Jahre die Theaterszene in Lettland und Europa mit seiner eigenen Formensprache. Zusammen mit seinen Schauspielern gibt er Einblicke in seine Arbeitsweise und stellt weitere Projekte vor.

**Royston Maldoom / Danced United
Arbeits- und Videopräsentation
20. November 2004 17.00 Uhr Foyer HAU 1 Englisch**

Der Choreograph Royston Maldoom agiert weltweit als social artist. 2003 entwickelte er mit den Berliner Philharmonikern/Sir Simon Rattle das „Education Project“, in das 250 Berliner Hauptschüler einbezogen wurden. Der Film „Rhythm is it!“ dokumentierte diese Arbeit. Royston Maldoom stellt einen Ausschnitt seiner Projekte, die er mit verschiedenen Protagonisten in der ganzen Welt durchgeführt hat, vor.

**„Undesireable Elements“
Videopräsentation zur Arbeit des Regisseurs Ping Chong
21. November 2004 16.00 Uhr Foyer HAU 1 Deutsch**

Im Zentrum der Theaterarbeit von Ping Chong steht der Versuch, in neuen dokumentarischen Theaterformen individuelle Lebensschicksale von MigrantInnen szenisch auszuarbeiten und Fragen nach kultureller Verständigung im Alltag von multiethnischen Gesellschaften aufzuwerfen. Im Rahmen des Festivals „IN TRANSIT“ hat er 2003 Berliner Migranten gecastet und mit ihnen die Produktion „Undesireable Elements“ entwickelt.

Mit freundlicher Unterstützung vom Haus der Kulturen der Welt Berlin

LIFE-TAKES I-III

An drei Salon-Abenden, die von dem Journalisten Tarik Schubert moderiert werden, sprechen Experten und Betroffene über ihren Umgang mit Veränderungen, Krisen, dem Alterwerden, der Suche nach Glück und der individuellen Umsetzung ihrer Lebensträume. Sie sind herzlich eingeladen, diese intensiven, anregenden, nachdenklichen, aber auch ironischen Diskurse vor dem Hintergrund des Festivalthemas „Simple Life“ mitzugestalten.

**Life-Take I: Forever Young
15. November 2004 19.30 Uhr Foyer HAU 1**

Mit 20 heiraten, mit 25 eine Familie gründen, mit 30 Karriere machen und mit 35 Jahren ein Haus bauen – diese Zeitfenster werden zunehmend aufgehoben. An unserem Abend geht es um die Auseinandersetzung mit der Empfindung, sich eigentlich „für immer jung“ zu fühlen, und dem Konflikt, trotzdem immer älter und auch von den anderen als „älter“ wahrgenommen zu werden. Senden Sie uns Ihre Meinung zu dem Thema: foreveryoung@simple-life-festival.com

**Live-Take II: Viel Glück!
18. November 2004 19.30 Uhr Foyer HAU 1**

Was ist eigentlich Glück, wo und wie (emp-)findet man es? Ist „Lebensglück“ lediglich eine kollektive Vision? Auf dieser Abendveranstaltung werden Glücks-Profis und andere Talkgäste ihre Thesen und Beobachtungen vorstellen. Mailen Sie uns Ihre persönlichen Glücks-Erfahrungen schon vorab, wir werden sie mit in den Abend aufnehmen: glueck@simple-life-festival.com

**Life-Take III: Lebens-Wende
21. November 2004 19.30 Uhr Foyer HAU 1**

An diesem Abend berichten Menschen von Wendepunkten, die ihr Leben nachhaltig beeinflusst und oft komplett umgekrempelt haben. Dabei handelt es sich sowohl um äußerlich verursachte Ereignisse, wie politische Entwicklungen, Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit, aber auch um bewusst getroffene, innere Entscheidungen, wie z.B. der Ausstieg aus dem normalen Berufsalltag. Mailen Sie uns Geschichten und Erfahrungen zum Thema: lebenswende@simple-life-festival.com

Alle Veranstaltungen in deutscher Sprache.
Zu dieser Veranstaltungsreihe erscheint ein ausführliches Programm, in dem die eingeladenen Gäste vorgestellt werden.

	HAUEINS	HAUEINS	HAUEINS	HAUEINS	HAUEINS
		FOYER	ZWEI	ZWEI	DREI
				FOYER	
					WOHNUNG
FR, 12.11.			20.00 Victoria White Star	22.00 Eröffnungsparty mit DJ Ipek	20.00 STO Union/Candid Stummer Recent Experiences Meet the Artists Nadia Ross/Jacob Wren
SA 13.11.	19.30 Formalny Theater School for Fools Meet the Artists Andrej Moguchij		14.00 - 17.00 Symposium Real Life - Simple Life	20.00 Victoria White Star Meet the Artists L. Pauwels / V. van Durme	20.00 STO Union/Candid Stummer Recent Experiences
SO, 14.11.	19.30 Formalny Theater School for Fools		10.30 - 17.00 Symposium Real Life - Simple Life	20.00 Victoria White Star	20.00 STO Union/Candid Stummer Recent Experiences
MO, 15.11.		19.30 Life-Take I Forever Young		20.00 Theater Thikwá ver-richtungen m²	20.00 Flash Urban Theatre Women from Eastern
DI, 16.11.	19.30 Lebenslänglich Film- und Themenabend Compagnia della Fortezza				20.00 Flash Urban Theatre Women from Eastern
MI, 17.11.			20.00 Rajat'on oloTila Meet the Artists Tomi Paasonen		20.00 Das Neue Rigaer Theater Long Life
DO, 18.11.		19.30 Life-Take II Viel Glück!	20.00 Rajat'on oloTila		20.00 Das Neue Rigaer Theater Long Life
FR, 19.11.	19.30 Das Neue Rigaer Theater By Gorky Meet the Artists Alvis Hermanis				20.00 Das Neue Rigaer Theater Long Life
SA, 20.11.	19.30 Das Neue Rigaer Theater By Gorky	15.00 Im Fokus Alvis Hermanis 17.00 Im Fokus Royston Maldoom	20.00 L'Oiseau Mouche No Exit	22.00 PARTY Club der polnischen Versager	
SO, 21.11.		16.00 Im Fokus Ping Chong 19.30 Life-Take III Lebens-Wende	20.00 L'Oiseau Mouche No Exit		
PARTYS IM FOYER HAU 2	FR, 12. NOVEMBER AB 22.00 UHR Eröffnungsparty mit DJ Ipek		SA, 20. NOVEMBER AB 22.00 UHR „ Club der polnischen Versager “ Ein Clubabend der überraschenden Art mit DJ, Zywiec, Wodka und Rahmenprogramm		

VORVERKAUF / ADVANCE BOOKING
Tel. 030 259 004 - 27, 12 - 19 Uhr
HAUEINS ZWEI Hallesches Ufer 32 10963 Berlin
per Internet www.hebbel-am-ufer.de

oder an allen bekannten Theaterkassen in Berlin. Die Abendkasse an allen Spielorten eröffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

or at all the well-known ticket centres in Berlin. The box office at all the performance locations opens one hour before performance begin.

PREISE / PRICES
Einzeltickets / Individual tickets

HAUEINS
Parkett Reihe A - 5, Rang Reihe 1 15,00 € / erm. 6,00 €
Parkett Reihe 6 - 10, Rang Reihe 2 - 4 10,00 € / erm. 6,00 €
HAUEINS ZWEI **HAUEINS DREI**
alle Plätze 10,00 € / erm. 6,00 €

SONDERPREISE / SPECIAL PRICES
„Long Life“ / Das Neue Rigaer Theater 15,00 €

„Women from Eastern...“ / Flash Urban Theater 10,00 €

Life-Takes I-III 6,00 €

Symposium „Simple Life – Real Life?“ 50,00 €

„Lebenslänglich“ Themenabend 10,00 € / erm. 6,00 €

Die Veranstaltungen „Meet the Artist“ & „Im Fokus“ sind kostenfrei
The „Meet the Artist“ & „Im Fokus“ events are free of charge

FESTIVALTICKETS / FESTIVAL TICKETS
Dreier-Ticket / triple ticket 24,00 € / erm. 15,00 €
Dauerkarte / Season ticket 75,00 €

ORT / LOCATIONS
HAUEINS STRESEMANNSTR. 29 10963 BERLIN
HAUEINS ZWEI HALLESCHES UFER 32 10963 BERLIN
HAUEINS DREI TEMPELHOFER UFER 10 10963 BERLIN
TEL. 030 259004 0

ANREISE
U-Bahn Hallesches Tor, Möckernbrücke
S-Bahn Linie S1 und S2 Station Anhalter Bahnhof
Bus 129, 240, 241, 248, 341

WWW.SIMPLE-LIFE-FESTIVAL.COM

VERANSTALTER / ORGANIZER
EUCREA Deutschland e.V. Friedensallee 45 22765 Hamburg Tel. 040-39 90 22 12
in Kooperation mit dem Hebbel am Ufer Hallesches Ufer 32 10963 Berlin Tel. 030-25 90 04-38
Künstlerische Leitung: kontext Kulturproduktionen Jutta Schubert, Angela Müller Redaktion: Katrin Benner, Elke Schubert
Gestaltung: **DOUBLE STANDARDS** www.simple-life-festival.com www.eucrea.de www.hebbel-am-ufer.de
Fotos: Compagnia della Fortezza: Stefano Vaja Flash Urban Theatre, Teatre Wybrzeze, Archiv Neues Rigaer Theater
Long Life und By Gorky: Gints Maldens Compagnie de l'Oiseau Mouche: Bruno Decruydt Rajat'on Tanzgemeinschaft:
Sakari Viika STO Union und Candid Stammer: Thilo Beu Thikwá: Thomas Brutschin Victoria: Phil Deprez

zitty **die tageszeitung** **INFORadio** **AKTION**



SIMPLE LIFE

EIN INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL WIDMET SICH DER KUNST DER BEWÄLTIGUNG VON AUSSERGEWÖHNLICHEN LEBENSITUATIONEN

Wir möchten Sie zu einem Theaterfestival einladen, das im besten Fall neue Perspektiven auf unsere Lebensgestaltung eröffnen könnte. Auf den drei Bühnen des Hebbel am Ufer stellen Künstler aus Europa und Kanada ihre Auseinandersetzung mit außergewöhnlichen persönlichen Situationen vor. In vielfältiger dramaturgischer Form schildern sie ihren Umgang mit plötzlich eintretenden Krisen wie Krankheit, Flucht, Gefangenschaft. Sie zeigen, wie z.B. historische Ereignisse unsere Biografie beeinflussen, aber auch, mit welchen Strategien Migranten in einem fremden Land überleben. Diese besonderen Situationen auch als Chance zu verstehen, ist ein Ansatz, den das Festival vermitteln möchte.

Bei den vorgestellten Gruppen ist die Trennung von Professionalität und Nichtprofessionalität konsequent aufgehoben: Betroffene agieren als Schauspieler, und Schauspieler versetzen sich in die Rolle des Außenseiters, der uns manchmal näher ist, als wir wahrhaben wollen. Dort, wo das Leben ursprünglich erscheint und alles Überflüssige verschwindet, ist die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit, zwischen Bühnengeschehen und Zuschauererwartung aufgehoben.

Neben Performances und Theaterinszenierungen erwartet Sie eine Reihe thematischer Begleitveranstaltungen: In der Reihe „Meet the Artists“ haben Sie die Möglichkeit, mit den beteiligten Künstlern über ihre Arbeit zu sprechen. An drei Salon-Abenden laden wir zum Diskurs über Lebensthemen und Bewältigungsstrategien mit den unterschiedlichsten Gästen ein. Und im Rahmen eines Symposiums wird das Fachpublikum mit Theaterleuten über neuere ästhetische Entwicklungen diskutieren.

BERLIN'S INTERNATIONAL THEATER FESTIVAL TAKES A CLOSE LOOK AT THE ART OF COPING WITH EXTRAORDINARY LIFE SITUATIONS

For ten days this November, European and Canadian artists will electrify Berlin's theater scene with dramatic conflicts based on extraordinary life situations. The three stages of the city's Hebbel am Ufer theater provide the setting for the festival, which presents artists' personal struggles with sudden crises like illness, flight, imprisonment and life outside the sheltering borders of social norms. The audience gets a chance to experience what it feels like to be forced to overcome obstacles, what it means when everyday life changes forever, and how life can take unexpected turns.

VICTORIA (BELGIEN)

WHITE STAR

12., 13. UND 14. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 2

REGIE: LIES PAUWELS

AUFFÜHRUNG IN ENGLISCH MIT DEUTSCHER ÜBERTITELUNG



White Star orientiert sich an der Biografie Charlotte von Mahlsdorfs (1928-2000), der/die als Lothar Berfelde in Berlin geboren wurde und sich als Jugendliche entschloss, mit aller Konsequenz eine Frau zu sein. Die Welt, in der „White Star“ spielt, existiert nur im Kopf. An einem sauberen, frisch gestrichenen Ort enthüllen die Mitglieder einer exzentrischen Gruppe mit sentimentaler Unverschämtheit ihr Inneres. Sie sind von der Angst geprägt, nicht wahrgenommen zu werden. Jeder wäre gern ein anderer, egal ob besser oder schlechter. Alle fühlen sich als Opfer. „White Star“ steht für das zarte Chaos von zehn Menschen, die ihr gesamtes Gefühlsspektrum ausspielen. Der spielerische Wechsel der Geschlechteridentitäten, aber auch das Bestreben, nicht mehr Opfer, sondern Subjekt seiner Biografie zu sein, sind die bestimmenden Momente dieser Performance. Die Regisseurin Lies Pauwels und die transsexuelle Autorin Vanessa van Durme haben existenzielle Fragen mit erstaunlicher Direktheit umgesetzt und damit alle Facetten des „realen Lebens“ sichtbar gemacht.

“White Star“ is based on the biography of Charlotte von Mahlsdorf (1928-2000), who was born as Lothar Berfelde in Berlin, and decided to take on a female identity while in his teens. It's a performance about intolerance, and the fear of making mistakes. The 10 performers improvise the fear of the unknown and the struggle for acknowledgement and approval in a number of ways.

Meet the Artists 14.11. (im Anschluss an die Vorstellung)

Die Regisseurin Lies Pauwels und die Autorin Vanessa van Durme im Gespräch mit Renate Klett.

Mit freundlicher Unterstützung der Flämischen Regierung

STO UNION/ CANDID STUMMER (KANADA)

RECENT EXPERIENCES

12., 13. UND 14. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 3

REGIE: NADIA ROSS UND JACOB WREN

AUFFÜHRUNG IN ENGLISCH



Der Tisch steht bereit. Sechs Schauspieler nehmen im Zuschauer- raum Platz. Eine Jahreszahl wird genannt, und die Familiengeschichte kann beginnen. Vier Generationen sind hier versammelt, um aus ihrem Privatleben zu berichten. In kurzen szenischen Skizzen und einem irritierenden Zeitrafferverfahren werden Träume, Ängste und Hoffnungen vor dem Publikum aufgefächert. 101 Jahre vergehen in nüchternen Aufzählung. Über den Alltag einer Familie entsteht das eindringliche Portrait des 20. Jahrhunderts. So wird der Versuch einer jeden Generation, die Fehler der Älteren zu vermeiden, sichtbar. Doch keine schafft es, sich vollständig ihres Erbes zu entledigen. „Recent Experiences“ demonstriert, dass das Private niemals nur privat, sondern immer auch mit der „grossen“ Geschichte verbunden ist.

This is the story of four generations who lived between 1900 and 2001, over a hundred years of guilt, love, hate, jealousy, death and solitude. This production visualizes the respective attempt of each generation to avoid repeating the mistakes made by the older generation; yet none of them can entirely do away with their heritage.

Meet the Artists 12.11. (im Anschluss an die Vorstellung)

Die Regisseure Nadia Ross und Jacob Wren im Gespräch mit Renate Klett.

Mit freundlicher Unterstützung:



Botschaft von Kanada
Department of Foreign Affairs Canada
Department of International Trade Canada



FORMAL'NY THEATER (RUSSLAND)

SCHOOL FOR FOOLS

13. UND 14. NOVEMBER 2004 19.30 UHR HAU 1

REGIE: ANDREJ MOGUCHIJ

RUSSISCH MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG



Die mit Preisen ausgezeichnete Produktion basiert auf einer Novelle von Sascha Sokolov aus dem Jahre 1950. Regisseur Andrej Moguchij hat durch seine einzigartige Methode der Schauspiel- improvisation die internationale Öffentlichkeit und Kritik begeistert. Ein schizophrener Junge wurde einst in eine Schule für gestörte Kinder gesteckt. Gespielt von zwei Darstellern leidet das namenlose Kind unter den Erinnerungen an diese Schuljahre. Wie in einem Traum spuken schöne, freundliche, aber auch grausame und monströse Charaktere auf der Bühne umher und reflektieren die tiefsten, verborgensten Eindrücke des Kindes. Eine Kindheit, die von einem Vater geprägt wurde, der besessen von seiner Rolle als sowjetischer Richter war, und von einer Mutter, die nach einem Besuch am Grab der Großmutter Wärme und Geborgenheit bei einem Geliebten suchte. Auch durch das Zusammenspiel der Komik einer jüdischen Nachbarin und dem harten Drill des Schuldirektors ist ein starkes atmosphärisches Schauspiel entstanden, das mit poetischen Bildern Pathos, Freude und Hoffnung sichtbar macht.

A schizophrenic boy was once put in a school for disturbed children. Performed by two actors, the nameless child suffers from the memories of his schooldays. As if in a dream, beautiful, friendly but also cruel and monstrous characters haunt the stage and reflect the deepest and most hidden impressions. It is a performance that uses poetic images to visualize pathos, joy and hope.

Meet the Artists 13.11. (im Anschluss an die Vorstellung)

Der Regisseur Andrej Moguchij im Gespräch mit Renate Klett

FLASH URBAN THEATRE, WYBRZE
THEATRE (POLEN)

WOMEN FROM EASTERN

15. UND 16. NOVEMBER 2004 20.00 UHR

IN EINER BERLINER WOHNUNG, TREFFPUNKT IM FOYER DES HAU 2

REGIE: MAGDALENA VEGA OSTROKOLSKA

UND MARCIN KOSZALKA

POLNISCH MIT DEUTSCHER SIMULTANÜBERSETZUNG



Magda Ostrokolska und Marcin Koszalka inszenieren – ausgehend von Filmmaterial und Interviews – das Schicksal von vier Migrantinnen in polnischen Großstädten, das exemplarisch für die Situation vieler Einwanderer in Polen ist. Eine Prostituierte, eine Köchin, eine Putzfrau und eine ehemalige Go-Go-Tänzerin, verheiratet mit einem Polen, erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen und dem täglichen Kampf, in einem fremden Land zu überleben. Gefangen in ihren eigenen Problemen nehmen sich die Frauen nicht wirklich wahr und reden aneinander vorbei. So wird vermittelt, wie schwer und manchmal auch unmöglich die Anpassung an ein neues Leben in einem unbekanntem Umfeld sein kann. Magda Ostrokolska über ihr Stück: „Frauen von den östlichen Grenzen können sich auf keinen Mann verlassen. Ihr einziger Wunsch ist, dass er sie nicht schlägt und nicht trinkt. Der beste Weg, sich in dieses Leben einzufügen, besteht darin, nicht darüber nachzudenken – genau, wie es Prostituierte tun – und zu lernen, wie man die Männer benutzt.“

In this production, the fate of four immigrants in large Polish cities exemplifies the situation of many women in Poland. A prostitute, a cook, a cleaning woman and a former go-go girl, married to a Pole, tell of their personal experiences and their daily struggles in a foreign country.

THEATER THIKWÀ (DEUTSCHLAND)

VER-RICHTUNGEN / M²

15. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 2

REGIE: MARTINA COURTIURIER



„ver-richtungen / m²“ folgt den Spuren einer scheinbaren Idylle des Alltags. Die Bühne bietet jedem Darsteller einen festgelegten Spielort, der, ähnlich einem Wohnzimmer, auch ein persönlicher Freiraum für kleine Verrichtungen und immer wiederkehrende, ritualisierte Handlungen ist. Geschwindigkeit, Lautstärke und Dauer der Handlungen bestimmen das Aufeinanderprallen der Protagonisten in dieser szenischen Installation. Gleichzeitig bilden diese Elemente einen Rahmen für die Möglichkeit des Einzelnen, sich abzugrenzen. Alltagsrituale werden aufgegriffen und im Spektrum von persönlichen Befindlichkeiten sichtbar. Die künstlerische Arbeit der geistig- und körperbehinderten Darsteller ist eine intime und zugleich abstrakte Aufarbeitung des Alltags, die eine neue Sicht auf unsere täglichen Verrichtungen eröffnet.

The stage offers each of the performers a fixed playing field in which, similar to a living room, a personal freedom of movement, small performances and continuously repeated, ritualized actions take place. Simultaneously, these elements create a setting in which the individual has the possibility of distinguishing himself. The artistic work of the mentally and physically disabled is an intimate and yet also abstract reappraisal of their everyday life, that gives us a new view of our daily routine.

COMPAGNIA DELLA FORTEZZA (ITALIEN)

LEBENSLÄNGLICH

EIN FILM- UND THEMENABEND ÜBER DIE THEATERGRUPPE

DER STRAFANSTALT IN VOLTERRA

16. NOVEMBER 2004 HAU 1 19.30 UHR

REGIE: ARMANDO PUNZO

ITALIENISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DT. UNTERTITELN



Ein Themenabend in Anwesenheit des Regisseurs Armando Punzo, moderiert von Renate Klett, präsentiert die aktuelle Arbeit der italienischen Gefängnistheatergruppe Compagnia della Fortezza aus Volterra/Italien. Die Schauspieler teilen ein unwiderrufliches, lebenslängliches Schicksal: Aufgrund von oft lange zurückliegenden, vielleicht einmaligen Taten leben sie jahrzehntelang im Hochsicherheitstrakt ein extrem reglementiertes und ritualisiertes Leben. Seit 16 Jahren haben sie die Möglichkeit Theater zu machen. Ihr neues Stück „Elogio del Disimpegno“ (=Lob an die Beschäftigungslosigkeit) nach Texten von Pier Paolo Pasolini wird in einer Filmaufzeichnung vorgestellt, die sich stark an der Aufführungssituation im Gefängnisinnenhof orientiert. In assoziativen zirzensischen Installationen bewegen die Akteure sich fast wie im Traum: Magie, alltägliche Banalität, Zirkusnummern, Zerstreung und plötzliche schmerzliche Konzentration in Text und Aktion simulieren die Gefühls- und Gedankenwelt des Schriftstellers. Der Zuschauer, dem Chaos einer Kopf-Innenwelt ausgeliefert, erlebt die Irritation, die Zerstreung und die aufblitzende Fokussierung auf die Verzweiflung und deren Bearbeitung in Text und Bild.

A theme night will present the current play by the Italian detention theatre group Compagnia della Fortezza from Volterra in Italy. The actors share a mutual, irrevocable fate: due to crimes committed often long ago, they have spent many years living an extremely regulated and ritualised life in high-security prison wing. For the last 16 years, they have had the opportunity of working with the director Armando Punzo.

DAS NEUE RIGAER THEATER (LETTLAND)

LONG LIFE

17., 18. UND 19. NOVEMBER 2004 20.00 UHR HAU 3

REGIE: ALVIS HERMANIS



Dieses Stück kommt ohne Worte aus. Basierend auf Beobachtungen der Schauspieler, lässt der Regisseur Alvis Hermanis deren Erfahrung und die Requisiten (eine komplett aufgebaute lettische Kommunalwohnung) sprechen. Mit Liebe zum Detail wurden Körperhaltungen und Bewegungen alter Menschen studiert und für das Theater inszeniert. Erzählt wird von fünf alten Menschen, die in einer Rigaer Kommunalwohnung wohnen und als Verlierer der großen Umwälzungen des vergangenen Jahrhunderts gelten können. Die jungen Schauspieler vermitteln durch ihre präzise Darstellung deren Schicksale und zeigen, wie mühsam der Alltag sein kann, wenn man alt ist. Das verstörende und zugleich absurde Drama über die menschliche Existenz zeigt uns eine Welt, die, so oder ähnlich, jedem noch bevorsteht.

In this piece, the director Alvis Hermanis has studied and staged the movements and posture of the elderly. It is the story of five old people, who live in a council flat in Riga, and have turned out to be the losers in the sweeping changes that took place in the last century. The young actors present the distressing and absurd drama of human existence in a world that awaits us all.

DAS NEUE RIGAER THEATER (LETTLAND)

BY GORKY

19. UND 20. NOVEMBER 2004 19.30 UHR HAU 1

IN ANLEHNUNG AN DAS STÜCK „NACHTASYL“

VON MAXIM GORKI

REGIE: ALVIS HERMANIS

LETTISCH MIT DEUTSCHER SIMULTANÜBERSETZUNG



Gescheiterte Existenzen, mittellose Menschen, die sich nach einem besseren Leben sehnen, aber zu schwach sind, um sich gegen die Verhältnisse aufzulehnen. In „By Gorky“ überträgt Alvis Hermanis die Alltagsrealität der einzelnen Schauspieler in die Textstruktur von Maxim Gorkis „Nachtasy!“ Die Schauspieler orientieren sich zwar am Muster des Stücks, spielen aber sich selbst. Sie tragen ihre richtigen Namen und immer wieder fließen ihre realen Beziehungen untereinander in die Inszenierung mit ein. Wie bei Maxim Gorki gibt es auch in diesem Stück einen „Pilger“: Luka, der vorübergehend mit den anderen im Keller haust und Hoffnung verbreitet. Sobald er wieder verschwunden ist, geben die Zurückgebliebenen die bereits gefassten Vorsätze auf.

Ein Video, das Modris Tenisons mit den Schauspielern erarbeitet hat, zeigt parallel zum Stück die gemeinsame Entwicklung der Inszenierung und die Parallelen von Gorkis Stück zum Theateralltag der Gruppe.

Failures and living in poverty, people living in the hope of a better life who are yet too weak to revolt against the conditions; these characters are based on Maxim Gorki's "Night Asylum". The actors keep to the pattern of the play but they play themselves instead of parts. They use their own names and their genuine relationships repeatedly flow into the plot.

Meet the Artists 19.11. (im Anschluss an die Vorstellung)

Alvis Hermanis im Gespräch mit Renate Klett

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturkapitalstiftung Lettlands